



Briefe

Wir bitten daher erneut, konkrete Informationen (egal ob richtige oder falsche) auf keinen Fall durch die Verteiler zu jagen.

In der Hoffnung auf Eurer Verständnis und insgesamt auf den Erfolg für alle Tiere.

Birgit Stübner, Kontakt Leverkusen für www.katzenfreunde-gegen-katzenklau.de



Aktivitäten

PRESSE-MITTEILUNG:

Internet(z)werk für Tiere bietet TierfreundInnen hilfreichen Service - "Tierschutzprobleme"? Offizielle Ansprechpartner vor Ort - in jeder Region

Ob Ponys auf einem Kirmesplatz stundenlang im Kreis laufen müssen, ein Tiger im dunklen Zirkuswagen dahin vegetiert, ein Papagei im engen Käfig in einer zugigen Hotel-Vorhalle sein Dasein fristet, eine Katze beim Umzug in der alten Wohnung zurück gelassen wurde oder ein Hund ohne Schutzhütte und ohne Freilauf im engen Zwinger verbringen muss...

Nicht nur einzelne Tierschicksale können dem Veterinäramt angezeigt werden. Auch Zuwiderhandlungen - zum Beispiel bei Tiertransporten, in Zoohandlungen oder wenn der berechtigte Verdacht des rituellen Schlachtens (= Schächten) oder sexueller Missbrauch mit Tieren besteht, sollten Tierfreunde unbedingt ihre Beobachtungen mitteilen. In solchen oder ähnlich gelagerten Fällen möchten TierfreundInnen gerne den Leiden der Tiere ein Ende bereiten.

Aber oft wissen sie nicht, an wen sie sich mit ihren Problem wenden können. Da ist ein Anruf beim nächsten Tierschutzverein der erste und einzige Gedanke, aber oft leider keine Lösung, denn zuständig ist in jedem Fall das örtliche Veterinäramt.

"Die aktiven Mitglieder von Tierschutzvereinen und Tierschutz-Organisationen sind meist so schon mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit völlig ausgelastet um nicht zu sagen oft überfordert und haben nicht die Kapazität und die Autorität, bei quälerischer Tierhaltung rigoros einzuschreiten. Dazu hat nur ein Amtstierarzt vom örtlichen Veterinäramt die Berechtigung", erklärt Gerd Straeten vom Internet(z)werk für Tiere (IfT) Deutschland. "Um Tierschützern ihre Arbeit zu erleichtern, hat unser Mitglied Viola Kaesmacher vom IfT-Hessen eine neue, sehr übersichtliche Web-Seite mit



Aktivitäten

Zugriff auf die Veterinärämter und Amts-Tierärzte landesgrenzenübergreifend erarbeitet."

"Auf der Internetseite [\[www.amtsvets.de.vu\]](http://www.amtsvets.de.vu) haben nicht nur alle erfahrenen Tierschützer und Tierschützerinnen gute Recherchemöglichkeiten für dringende Tierschutz-Angelegenheiten, sondern auch "Neulinge" können sich dort informieren und ein Tierschutzproblem durch direkte Zugriffe auf örtliche/regionale Zuständigkeiten selbst angehen", berichtet Rolf Borkenhagen vom IfT-Saarland.

Die Tierschützer empfehlen weiterhin, einen kurzen, schriftlichen Bericht über die Missstände zu verfassen - möglichst mit zwei oder drei Fotos; dies kann den Amtstierärzten bei ihrer Arbeit sehr hilfreich sein.

Ein umfangreiches ausführliches Adressen-Verzeichnis ist in Arbeit und kann dann gegen eine geringe Gebühr bei der unten genannten Kontaktadresse angefordert werden. Eine großzügige Weiterleitung durch alle Verteiler, Foren etc. ist ausdrücklich erwünscht. Weitere Anregungen, Korrekturen, Ergänzungsvorschläge sind dem IfT-Team stets willkommen.

Das Internet(z)werk für Tiere wurde am 15. November 2003 gegründet. Aktive Einzelpersonen wie auch Vertreter großer Tierschutz- und -rechtsvereinigungen aus ganz Deutschland haben sich vor mehr als einem Jahr zu einem Arbeits- und Aktionskreis zusammengeschlossen. IfT ist dem Verein Tierversuchsgegner Pulheim e.V. - Menschen für Tierrechte - angeschlossen. Schwerpunkt der Aktivitäten sind „Nischenthemen“. Es besteht bereits eine Präsenz im Internet [\[www.ift-onlinezentrale.de\]](http://www.ift-onlinezentrale.de), auf dem sich Interessierte zu den verschiedensten Tierschutzthemen informieren können. Der Zusammenschluss versteht sich darüber hinaus als Ergänzung und Unterstützung bereits bestehender Initiativen und freut sich über eine konstruktive Zusammenarbeit mit allen Beteiligten.

Für Rückfragen stehen Ihnen

Gerd Straeten (Tel. + Fax: 02234/812 84) und Rolf Borkenhagen (Tel. + Fax: 0681/390 82 35) gerne zur Verfügung.

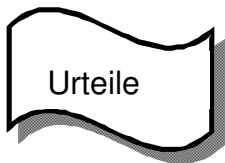
Kontakt:

Tierversuchsgegner Pulheim e.V. - Arbeitsgruppe IfT, Bernhardstraße 62 - 50259 Pulheim
Telefon und Fax 02234/812 84

Email: tierinfo@gmx.de -

Web: www.ift-onlinezentrale.de

Spendenkonto-Nr.: 100 40 96 025 BLZ: 370 623 65, Raiffeisenbank Frechen-Hürth eG



Der Spatz siegt vor Gericht! / Deutsche Wildtier Stiftung begrüßt Urteil des Verwaltungsgerichts Berlin

Hamburg (ots) - Das Verwaltungsgericht Berlin hat entschieden, dass bei Renovierungsarbeiten an Hausfassaden die Lebensräume von Spatzen und Fledermäusen erhalten werden müssen. Hausbesitzer sind verpflichtet, diesen vom Bundesnaturschutzgesetz besonders geschützten Arten ein neues Quartier zu schaffen, wenn ihre bisherigen Unterkünfte bei den Renovierungsarbeiten zerstört wurden.

Ein Berliner Hauseigentümer hatte gegen diese Auflagen der Senatsverwaltung der Stadtentwicklung geklagt, doch seine Klage wurde nun abgewiesen. Ihm wurde auferlegt, neun Nistkästen am sanierten Gebäude anzubringen, um den zerstörten Wohnraum seiner "Haus-Spatzen" zu ersetzen. Dies ist ein wichtiges Signal für die Erhaltung von Lebensräumen für Wildtiere im Siedlungsbereich.

Der Spatz verschwindet aus deutschen Städten!

Die Deutsche Wildtier Stiftung macht seit langem darauf aufmerksam, dass der einstige "Allerweltsvogel" nach und nach aus den Städten zu verschwinden droht. Bestandsrückgänge um bis zu 70% brachten ihn bereits auf die Vorwarnstufe der Roten Liste bedrohter Arten in Deutschland.

Fünf Jahre lang bildete der Spatz einen der Schwerpunkte der Forschungstätigkeiten der Stiftung. Als Ursachen für die Bestandsrückgänge konnten unter anderem ein Mangel an geeigneten Brut- und Nistplätzen - hervorgerufen vor allem durch Sanierungen von Fassaden und Dächern - ausgemacht werden. Entgegen früheren Vermutungen konnte nachgewiesen werden, dass Spatzen durchaus Nisthilfen annehmen, wenn man ihre Bedürfnisse als Koloniebrüter berücksichtigt. Die Deutsche Wildtier Stiftung hat daher ein Spatzenreihenhaus konzipiert, in dem drei

12 TI Nr. 12/Dezember 2004



Spatzenfamilien Unterschlupf finden.

Seit Jahrhunderten teilt der Spatz mit den Menschen denselben Lebensraum. Wer dem Spatz helfen möchte, auch zukünftig in den Städten zu überleben, kann ein Spatzenreihenhaus für 29.90 EUR zzgl. Versand bei der Stiftung bestellen. Weitere Informationen unter DeutscheWildtierStiftung.de.

Originaltext: Deutsche Wildtier Stiftung

Gefiederte Flugobjekte im Visier

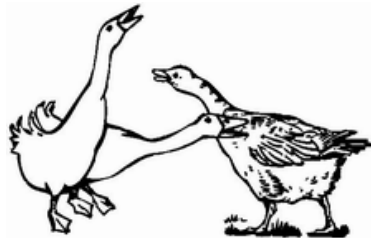
Gänsejagd ist umstritten / Naturschützer sieht Probleme

RENATE ZUNKE STOLPE

Eigentlich sollte man Hochsitze einrichten am Obersee bei Stolpe, um das großartige Schauspiel des Gänseanflugs beobachten zu können, jedoch nicht, um die Gefiederten abzuschließen.

Das ist die Meinung einer Frau aus Stolpe (Name ist der Red. bekannt), die verzweifelt ist. Sie sagt: "Man kann das Geballer nicht mehr hören. Immer wenn die Gänse im Anflug sind oder bereits ihren Ruheplatz auf dem Gewässer eingenommen haben oder verlassen, wird aus allen Richtungen geschossen. Das geht schon seit drei Wochen so." Die Frau, die die Natur sehr liebt, kann nicht verstehen, warum die Gänse auf ihren Ruheplätzen und nicht auf den Feldern gejagt werden. Sie vermutet, dass die Jäger so ein leichtes Spiel haben. Die Stolperin musste auch schon erleben, dass angeschossene Gänse am Seeufer liegen, weil sie nicht waidgerecht behandelt wurden.

Der Obersee ist von der Jagdgenossenschaft Kyritz als Jagdrevier verpachtet, erfuhr MAZ auf Nachfrage. Deren Vorsitzender Helmut Radtki meint: "Vom Ufer aus darf auf Gänse geschossen werden, wenn sie im Anflug sind oder abfliegen. Haben sie sich bereits auf dem See zur Rast niedergelassen, ist der Abschuss unwaidmännisch. Auf Feldern dürfen sie gejagt werden, allerdings sind Schonzeiten zu beachten."



Anselm Ewert von der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises bezeichnet es als "großen Unfug", die Gänse beim Anflug auf die Gewässer zu schießen. Denn eigentlich soll die Jagd ja den Bestand regulieren, um Ackerflächen zu schonen. Doch wenn man die Gänse immer wieder von ihren Schlafgewässern durch Schießen hochscheuche, erhöhe sich natürlich deren Energiebedarf, weiß der Fachmann. Folge ist, dass die großen Vögel noch viel mehr Nahrung auf landwirtschaftlichen Flächen aufnehmen.

Anselm Ewert nennt weitere Probleme: So würden andere Tierarten durch die Schießerei erheblich gestört. Außerdem werde ein Großteil der angeschossenen Gänse von den Jägern nicht gefunden und dann zum Beispiel vom Seeadler gefressen. Der nimmt dabei das Bleischrot mit auf und verendet über kurz oder lang an einer Vergiftung. "Das ist durch Untersuchungen nachgewiesen worden", erklärt Fachmann Ewert.

Quelle: Maerkische Allgemeine

Musterbrief von Heike zu Hundehölle Malaga

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Tierschutzfreunde.

Das Internet verbindet die ganze Welt und läßt sie manchmal recht klein werden. Leider machen nicht nur angenehme Nachrichten die Runde um den Globus. Gerade wir Tierschützer müssen viele Berichte verdauen, die einfach unglaublich klingen. Nach unserer Erfahrung gibt es bei den wirklichen Tierschützern wenig „kulturelle“ Unterschiede, werden diese doch von den Tierquälern oft als Entschuldigung ins Feld geführt.

Ihre Organisation wurde uns vom Tierschutzbund in Deutschland als Ansprechpartner für Spanien genannt. Wir gehen davon aus, dass der Schutz hilfloser Tiere Ihnen daher ebenso am Herzen liegt wie uns.

Wir, das sind viele Tierschützer aus unter-



schiedlichen Vereinen, Initiativen und Organisationen, die sich über einen Tierschutzemailverteiler kennen. Wir alle arbeiten europaweit. Viele von uns arbeiten in Ihrem Land oder mit spanischen Tierschutzorganisationen zusammen. Wir alle haben eine große Bitte, eher schon eine verzweifelte Forderung an Ihre Tierschutzorganisation.

Über das Internett erreichen uns immer wieder Meldungen von grausamen Ritualen, die die Menschen in Ihrem Land an Tieren verüben unter dem Deckmantel des „kulturellen Brauchtums“. Der Stierkampf ist hier wohl das bekannteste Vorkommnis, dass mit Sicherheit auch Ihre Zustimmung nicht findet. Zu erwähnen wären da noch die Steinigung von Kleintieren als Kinder- und Jugendevent, das grausame Köpfen von an den Füßen aufgehängte Gänsen, das langsame zu Tode quälen von Stieren und Bullen, denen dann im Todeskampf die Hoden abgeschnitten werden und nicht zu letzt das Todprügeln eines durchs Dorf gehetzten Esels.

Vermutlich werden sie all diese Gräueltaten kennen.

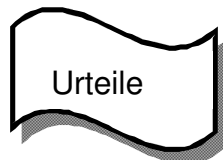
Leider ist diese Liste nicht vollständig. Vor ca. 2 Wochen bekamen wir die Nachricht, dass es mindestens eine spanische Stadt oder ein Dorf gibt, dass bei der Tötung von Straßenhunden auf eine unfassbar grausame und brutale wie unmenschliche Methode verfallen ist:

SIE VERBRENNEN DIE HUNDE BEI LEBENDIGEM LEIB!!!

Das war auf einem heimlich gedrehten Film im Internet auch noch mit anzusehen.

Wir bitten Sie inständig, werden Sie hier tätig. Wir können uns nur schlecht vorstellen, dass solche Methoden in einem christlich geprägten Land des 21. Jahrhunderts rechtens sind. Selbst wenn, so sind sie doch keinesfalls akzeptabel.

Wir alle hier sind bereit mit den Behörden dieser Orte zusammen zu arbeiten und viele



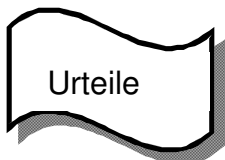
dieser Hunde nach Recht und Gesetz aus Spanien heraus zu holen. Wenn es Ihnen gelingt für uns Kontakte mit diesen Menschen herzustellen, werden wir hier unser Möglichstes und – versprochen – noch mehr tun um die Hunde in gute Hände zu vermitteln. Doch bitte, stellen Sie sicher, dass das grausame Verbrennen lebender Tiere ein Ende hat.

Seien sie versichert, dass es uns ausschließlich um das Wohl der Tiere geht. Uns ist nicht daran gelegen polemische Meldungen, seien sie noch so wahr, über Ihr Land zu verbreiten.

Wir möchten Sie gerne bei der Lösung des Hundeproblems unterstützen und bieten Ihnen eben darum an, so viele Hunde wie irgend möglich außer Landes zu bringen.

Bitte teilen Sie uns doch mit, ob wir auf Ihre Hilfe zählen können und was Sie gegen die Verbrennung lebender Hunde unternehmen wollen.

Für Ihre Mühe danken wir Ihnen und verbleiben mit Tierschützerischen Grüßen



Tierquälerei - Sein letztes Opfer überlebte den Sturz nicht

Detlef W. soll drei Katzen aus dem Fenster seiner Wohnung im 7. Stock geworfen haben. Gestern sollte der 45-Jährige sich wegen Tierquälerei vor dem Amtsgericht St. Georg verantworten, drückte sich aber.

Verhandelt werden sollte nur der Sturz eines jungen Katers im Juni 2004.

Das Tier landete zehn Meter von dem Wohnhaus des Angeklagten entfernt, blieb geschockt liegen und blutete aus der Nase. Bereits zuvor war eine verletzte Katze unter dem Fenster des Angeklagten entdeckt worden.

Vor wenigen Tagen erst stürzte das dritte Tier aus derselben Wohnung.

Das letzte Opfer überlebte die Misshandlung nicht.

Das Gericht verhängte einen Strafbefehl über 60 Tagessätze á 10 Euro.

Außerdem droht Detlef W., der drei weitere Katzen hält, ein Tierhaltungsverbot.

Quelle: Hamburger Morgenpost

Uwe Kirsch, Hamburg
<http://www.pusseliese.de>



Tiere sind keine Weihnachtsüberraschung!

Tiere gehören nicht als gut gemeinte Überraschungsgeschenke unter den Weihnachtsbaum. Wer ein Heimtier halten möchte, muss sich vorher gut über seine grundlegenden Bedürfnisse informieren und sich vergewissern, dass die ganze Familie mit dem neuen Hausgenossen einverstanden ist. Kinder, die sich zu Weihnachten ein Tier wünschen, denken dabei nur selten an regelmäßiges Gassi gehen, an das Reinigen von Nagergehegen oder an artgerechte Haltungsbedingungen. Eltern sollten bedenken, dass sie oft die Hauptverantwortung für die Tiere ihrer Kinder tragen werden. Vor der Anschaffung eines Heimtieres sollte man außerdem klären, ob die Tierhaltung in der Wohnung erlaubt und die Betreuung während des Urlaubs gewährleistet ist beziehungsweise ob möglicherweise eine Tierallergie besteht. Und wenn die Familie zu Weihnachten einen neuen tierischen Mitbewohner begrüßt, darf man im Festtagstrubel nicht vergessen, dass die Tiere eine ruhige sensible Phase der Eingewöhnung benötigen. Lieber Ratgeberliteratur über artgerechte Tierhaltung verschenken. Foto Quelle: Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe



Glaubt ihr, ein Tier sei unbeseelt?

Macht Euch das Tierreich Untertan-
so fing es in der Bibel an.

Doch was der Mensch daraus gemacht,
war ganz bestimmt nicht so gedacht.

Das Tier als Ware nur zu seh'n,
als Gegenstand, hübsch anzuseh'n.

Zu Weihnachten wird es verschenkt,
zum Fest der Liebe, jeder denkt,
ach, ist das niedlich und so klein,
doch später wird man dann gemein.
Das Tier braucht Futter und auch Pflege-
Im Urlaub ist's dann ganz im Wege.

Es wird dann einfach ausgesetzt-
Wer ist darüber noch entsetzt?
Und wenn es dann im Tierheim endet,
wird es zu Seife noch verwendet.

Glaubt ihr, ein Tier sei unbeseelt,
dass ihr es so entsetzlich quält?

Ach , schmeckt doch so ein Kotelett gut,
doch mich packt die kalte Wut,
wenn ich an Tiertransporte denke,
an die gebrochenen Gelenke,
das Elend in den engen Kisten,
in denen die Bazillen nisten.

Es wird schon vorher überschlagen,
was den Transport in wie viel Tagen
wohl lebend überstehen kann-
ja, Schwund, den gibt es dann und wann!
Und fragt mal einer nach dem Sinn,
dann geht es nur um Reingewinn!

Und die geschundene Kreatur
Ergibt sich ihrem Schicksal nur.
Sie kann nicht weinen, kann nicht fleh'n.,
nur traurig ins Gesicht euch seh'n.
Doch dieser Blick, er rührt euch nicht.
Ihr sagt, ihr tut nur eure Pflicht.



Glaubt ihr, ein Tier sei unbeseelt,
dass ihr es so entsetzlich quält?

Der Schlachthof ist die Endstation,
das Fließband tötet monoton.

Es wird geboxt, gezerrt, getreten;
Elektroschocks sind auch vertreten;
Und ist ein Tier auch noch so krank-
Gewalt treibt es zur Schlachtebank.
Denn Zeit ist wichtig, Zeit ist Geld
Und das regiert nun mal die Welt.



Humanes Sterben wird gepredigt,
bei den Tieren hat sich das erledigt.
Glaubt ihr ein Tier sei unbeseelt,
dass ihr es so entsetzlich quält?

Ein Hoch der Pharmaindustrie,
sie produziert so wie noch nie.
Befällt dich mal ein Zipperlein,
schon wirfst du eine Pille ein.
Die Auswahl ist schon riesengroß
Bei einem einz'gen Leiden bloß.
Doch was ist mit dem Risiko,
den Nebenwirkungen und so?
Das testen wir doch alles vor,
dazu gibt's das Versuchslabor.

Dort gehen die Tiere massenweise
Auf eine grauenvolle Reise.
Hilflos gefesselt, angebunden,
wird an den Tieren, an gesunden,
Unvorstellbares ausprobiert,
lebendes, zuckendes Fleisch sezziert.
Organe werden auch entnommen,
um auf Ergebnisse zu kommen,
die- auf den Menschen übertragen-
doch leider nicht sehr viel aussagen.
Betäubung ist da meist tabu,
doch das gibt man nicht sehr gerne zu.
Und zu hören kriegen wir:
Wieso, ist doch nur ein Tier!

Glaubt ihr, ein Tier sei unbeseelt,
dass ihr es so entsetzlich quält?

Ein Teil der Schöpfung ist das Tier,
ein Wunderwerk, genau wie wir.
Warum können wir's nicht achten
Und als unseren Freund betrachten?
Sind wir denn Götter, gerade wir?
Nein - wir sind grausamer als jedes Tier!

Das traurig schöne Gedicht wurde uns von
Heidi Huth-Hinrichs zugesandt. Vielen Dank
dafür.





Die Tigerin: Kurzes, trauriges Wiedersehen mit Minki vom Abtei-Park

Hallo, Ihr Lieben,

heute habe ich für Euch eine sehr traurige Nachricht:

Eine Dame vom Landschaftsverband rief an und informierte Gerd davon, dass sie am "Pavillon" vor einiger Zeit bereits einen Fütterungsplatz eingerichtet habe. Dort kämen fast regelmäßig drei Katzen zum Essen. Eine Tigerin sei scheinbar trächtig. Wir sollen sie doch mal in Augenschein nehmen.

Ich war zunächst sehr wütend. Schließlich bemühe ich mich stets darum jeden Neuankömmling im Abtei-Park sofort einzufangen, um ihn tierärztlich versorgen und unfruchtbar machen zu lassen. Seit vielen Jahren gab es somit keine Katzenbabys mehr im Park.

Von einer Fütterungsstelle am Pavillon hatte ich keine Ahnung. Kein Wunder, dass ich manche "meiner Park-Katzen" wochen- und monatelang nicht sehe. Zwar habe ich grundsätzlich nichts dagegen einzuwenden, wenn jemand eine der Park-Katzen aufnehmen und gut versorgen würde, aber ich muß und will es wissen. Wenn eine Katze dem Fütterungsplatz fernbleibt mache ich mir jedesmal Sorgen, laufe durch den Park, rufe nach ihr und lausche, und warte auf klägliches Miauen als Antwort.

Die schlimmsten Bilder laufen vor meinem inneren Auge ab: Wurde sie versehendlich eingesperrt und muß elendig verhungern? Ist sie mißhandelt oder angeschossen worden und somit verletzt? Sie liegt womöglich in der Nähe und kann nicht mehr gehen? All´ diese Gedanken quälen mich bei meiner Suche, bis ich nach wochenlangem Suchen resigniert aufbe...

Zuerst fuhr Gerd alleine zum Pavillon und ließ sich den Platz zeigen. Nach seiner Rückkehr erzählte er mir sehr begeistert, wie schön die Angestellten des Landschaftsverbandes



dort den Katzen eine "Wohnecke" eingerichtet haben. Seine Begeisterung darüber konnte ich nicht im Geringsten teilen. Schließlich hätte man mich früher von diesem Platz informieren müssen und nicht erst jetzt, da er offensichtlich bereits große Probleme bringt. Dann meinte er, dass die Tigerin schon sehr alt sei und wohl kaum trächtig sein könne. "Das Bauchfell hängt bei ihr runter, wie damals bei unserer alten Pussy", sagte er "sie scheint schon alt zu sein".

Am Nachmittag fuhr ich mit Gerd gemeinsam zum sogenannten Pavillon. Ich mußte ihm Recht geben. Da hatten sich Tierfreunde wirklich große Mühe gegeben einer herrenlosen Katze ein gemütliches Plätzchen herzurichten. Ein großzügig überdachter Platz mit Windfang zu beiden Seiten. In einem als Schlafplatz hergerichteten Karton lag die "Tigerin". Links neben dem Schlafplatz ein Trockenfutter-Spender, ein Schälchen mit frischem Katzenfutter und ein Schälchen mit Wasser.



Als die Tigerin uns bemerkte erhob sie sich von ihrem Schlafplatz und kam mir auf wackeligen Beinchen kläglich miauend entgegen. Immer wieder setzte sie sich hin. Jeder Schritt schien ihr schwer zu fallen. Das Bauchfell hing schlaff an ihr herunter und schaukelte

Aktivitäten



beim Gehen hin und her. Ein trauriger Anblick.



"Nein, trächtig ist sie nicht, aber sehr krank", war mein erster Eindruck.



An dem weißen, zur Brust hin spitz zulaufenden Lätzchen erkannte ich Minki, die ich in den 80er Jahren bereits zur Kastration und tierärztlichen Versorgung eingefangen und - wie alle Kätzinnen - drei Tage in unserer Wohnung zur Nachbetreuung versorgt hatte. Noch bis vor einigen Jahren hat sie tagtäglich meinen Fütterungsplatz an der Kirche aufgesucht. Dann blieb sie von einem Tag zum anderen plötzlich verschwunden. Später sah ich sie manchmal alleine oder gemeinsam mit Blacky über die Wiese in Richtung

Aktivitäten

Fütterungsplatz kommen. Sie wartete dann zwischen den Sträuchern, bis ich den Platz verließ. Doch nun hatte ich sie wieder längere Zeit nicht gesehen.

Bei dem heutigen Wiedersehen konnte ich mich nicht so recht freuen. Ihr Anblick versetzte mir einen Stich mitten ins Herz. Offensichtlich konnte sie das Wasser nicht halten, denn das Fell an den Hinterbeinen und am Bauch sowie der Schlafplatz waren von stinkendem Urin durchnässt.



Es war sehr leicht Minki in den Transportkorb zu bringen. Anschließend fuhren wir mit ihr zum Tierarzt nach Freimersdorf.

Der Befund laut Röntgenaufnahmen und Aussage des Tierarztes überraschte mich nicht:

Ein Tumor im Brustkorb und eine große Wasseransammlung im gesamten Bauchraum. Vor einer möglichen Operation hätte zuvor das Wasser abgesaugt bzw. punktiert werden müssen. Dies sei äußerst schmerzhaft für das Tier.

Ob ein derart betagtes Tier die ganze Prozedur der Operation überstehen wird? Von Metastasen, die sich eventuell im Körper ausgebreitet haben können, ganz abgesehen.

Auf unsere Frage, was der Tierarzt tun würde, wenn es seine Katze wäre, erhielten wir die logische Antwort:

"Sie von ihren Leiden erlösen!"

Die kleine Tigerin Minki ist nun über die Regenbogenbrücke gegangen.



Aktivitäten

Trotz Trauer um sie habe ich das gute Gefühl, dass sie viele Jahre von tierfreundlichen Menschen viel Liebe empfangen hat und gut betreut und versorgt wurde. Dafür danke ich diesen Menschen sehr herzlich.

Es wäre schön, wenn es viel mehr solcher Menschen geben würde, die sich um diese armen und hilflosen Geschöpfe kümmern.

Um die Tierarztrechnung begleichen und weiter arbeiten zu können sind wir dringend auf Spenden angewiesen.

Bitte überlegen Sie, ob Sie ein paar Euro erübrigen können.

Wir und die Tiere danken Ihnen.

Trudi Straeten, Tierversuchsgegner Pulheim e.V. - MENSCHEN FÜR TIERRECHTE

Lassen Sie Silvester Ihre Tiere nicht allein!

Feiern Sie am besten Daheim und trösten Sie Ihren verängstigten, zitternden Freund.

Verbringen Sie ihn in ein ruhig gelegenes Zimmer. Schließen Sie die Fenster, um ihn möglichst vom Lärm abzuschotten. Ihren Hund sollten Sie angeleint nur kurz Gassi führen. Lassen Sie Ihre Katze am 31. Dezember auch tagsüber nicht ins Freie. Durch den Krach könnte sie verstört werden und die Orientierung verlieren.

Zünden Sie keine Feuerwerkskörper. Spenden Sie das Geld lieber für den Tierschutz!



Kocht ip

... natürlich fleischlos!

Falscher Truthahn:

2,7 kg fester Tofu

Maisbrot-Füllung

250g kleingeschnittene Zwiebel, 250g kleingeschnittener Sellerie, 1 Essl. Sesamöl, 1/2 Teel. Salbei, 1/2 Teel. Thymian, 1 Teel. Petersilie,



Kocht ip

Salz und Pfeffer nach Geschmack, 750g in Würfel geschnittenes Weizen-Vollkornbrot, 500g in Würfel geschnittenes Maisbrot, 100 ml Gemüsebrühe, ggf. 250 g Walnüsse oder Pecannüsse

Zum Bestreichen:

100 ml Sesamöl, 4 EBl. Sojasauce

Den Tofu eine Stunde vor der Zubereitung zerquetschen und in einen Seiher in ein dünnes Tuch oder ein sauberes Geschirrtuch packen. Den Seiher auf eine große Schüssel stellen, um die Flüssigkeit aufzufangen.

Nun einen schweren Gegenstand auf den Tofu geben, um ihn zu pressen.

Für die Füllung die Zwiebel und den Sellerie im Sesamöl schmoren. Die Gewürze mit den Brotwürfeln mischen. Alles zusammengeben und mit genügend Gemüsebrühe zu einer Masse verbinden. Ggf. noch Nüsse hinzufügen.

Den Backofen auf 200°C / Gas 6 vorheizen.

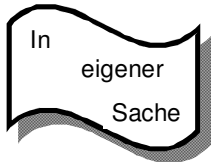
Den abgetropften Tofu nun mit den Händen so formen, dass ein Hohlraum in der Mitte entsteht. Die Füllung dort hinein geben und festdrücken. Den Tofu nun auf ein gefettetes Backblech geben, dabei das Tuch entfernen. Den Tofu mit 3/4 der Sojasauce-Sesamöl-Mischung bestreichen, mit Folie abdecken und 1 Std. backen. Dann die Folie entfernen, mit der übrigen Flüssigkeit bestreichen und wieder in den Ofen geben. Ohne Abdeckung noch einmal 20 Minuten backen, bis der "Truthahn" goldbraun ist. Auf einer Servierplatte anrichten und mit vegetarischer Soße servieren.

Vegetarische Soße:

1 klein geschnittene Zwiebel, 2 EBl. Öl 100 g in Scheiben geschnittene Champignons, 5 EBl. Mehl, 400 ml Gemüsebrühe, 100 ml Sojasoße, 100 ml Wasser

Die Zwiebel in dem Öl glasig dünsten. Die Champignons hinzufügen und eine weitere Minute dünsten. Das Mehl, die vegetarische Bouillon und das Wasser in ein Glas mit Deckel geben und durch Schütteln die Zutaten gut vermischen. Zu der Zwiebel und den Pilzen geben. Die Sojasoße untermischen und bei mittlerer Hitze so lange rühren, bis die Soße andickt.

Ergibt 20-24 Portionen, Quelle: PETA



SIE HELFEN DEN TIEREN ÜBER IHR LEBEN HINAUS, wenn Sie als alleinstehende Tierfreunde oder Ehepaare ohne Kinder die **TIERVERSUCHSGEGNER PULHEIM E.V. - MENSCHEN FÜR TIERRECHTE** - zu Ihrem Erben einsetzen. Wir bitten Testamente nach Möglichkeit nur bei einem Notar oder Rechtsanwalt abfassen und auch verwahren lassen. Beachten Sie die wichtige Frage der Testamentsvollstreckung. Selbstverständlich können Sie auch den Vorstand der Tierversuchsgegner Pulheim zu Ihrem Testamentsvollstrecker einsetzen. Gerne steht Ihnen auch unser Rechtsanwalt zur Beratung zur Verfügung. Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf. Diskretion ist selbstverständlich. Und selbstverständlich übernehmen wir auch Ihre Haustiere in unsere sichere und bewährte Obhut. Im Schutz der „kämpferproben“ Menschen für Tierrechte sind Ihre Tiere absolut sicher aufgehoben. **BITTE**, schieben Sie Ihren letzten Willen nicht auf die lange Bank.

**UND DENKEN SIE DARAN:
TIERE SIND DIE DANKBARSTEN ERBEN.**

Nochmals unsere genaue, rechtsverbindliche Anschrift:

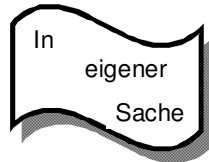
**TIERVERSUCHSGEGNER PULHEIM E.V. -
MENSCHEN FÜR TIERRECHTE -
50259 Pulheim-Brauweiler**

**Vorsitzender: Gerd Straeten
Bernhardstr. 62
50259 Pulheim-Brauweiler**

 **und Fax: 0 22 34-8 12 84**

Für unverlangt eingesandtes Material (Manuskripte, Illustrationen, Fotos, Zeichnungen) übernimmt die Redaktion keine Haftung!

Zeichnungen:  = Trudi Straeten



LIEBE LESER/INNEN DER TIER-INFO, für namentlich gekennzeichnete Artikel ist allein der Verfasser verantwortlich. Gerne informieren wir Sie in diesem Sinne. Die Meinung des Verfassers muß sich jedoch nicht mit der Meinung des Herausgebers sowie der Redaktion decken.

Ihre Redaktion

„TIER-INFO“

**Herausgeber:
Tierversuchsgegner Pulheim e.V.
- MENSCHEN FÜR TIERRECHTE -
50259 Pulheim-Brauweiler
Vorsitzender: Gerd Straeten
Kassenwart: Hartmut Kaschula
Tel. und Fax: 0 22 34 – 8 12 84**

**Anschrift der Redaktion:
Trudi Straeten
Bernhardstr. 62
50259 Pulheim-Brauweiler
Tel. und Fax: 0 22 34 – 8 12 84**



LESERBRIEFE

Wenn Sie zu einem unserer Artikel Stellung nehmen wollen, schicken Sie uns einen Leserbrief zu.
Die Redaktion freut sich über jede Resonanz aus der

LESERSCHAFT

ANTRAG

NAME: _____ VORNAME: _____
STRASSE: _____ PLZ / ORT: _____
GEBURTSDATUM: _____ BERUF: _____
TEL.NR.: _____ FAX: _____
AKTIVES MITGLIED: O FÖRDERNDES MITGLIED: O

BANKVERBINDUNG: KSK KÖLN, KONTO-NR.: 015 600 1487, BLZ: 370 502 99
Der Jahres-Mindestbeitrag beträgt pro Person € 36,- (Senioren und Studenten € 18,-)
Fördermitglieder sind nicht stimmberechtigt, erhalten jedoch die monatlich erscheinende Zeitschrift „TIER-INFO“ des Vereines.

Meinen Jahresbeitrag in Höhe von € _____ habe ich bereits überwiesen/bar bezahlt.
(Spenden und Beiträge können steuerlich abgesetzt werden.)

MITGLIED ab: _____ Unterschrift: _____

Bitte mit Schreibmaschine oder in Druckschrift ausfüllen. Bei Umzug neue Anschrift mitteilen. Absenden an: **Tierversuchsgegner Pulheim e.V.**

- Menschen für Tierrechte -
- Bernhardstr. 62
- 50259 Pulheim-Brauweiler

EINZUG

ERMÄCHTIGUNG ZUM EINZUG VON MITGLIEDERBEITRÄGEN MITTELS LASTSCHRIFT:

Absender: _____

An (Zahlungsempfänger)

Tierversuchsgegner Pulheim e.V.
- MENSCHEN FÜR TIERRECHTE -
Bernhardstr. 62
50259 PULHEIM-BRAUWEILER

Hiermit ermächtige ich Sie widerruflich die von mir zu entrichtenden Zahlungen für Mitgliederbeiträge zu Lasten meines Girokonto:

Konto Nr.: _____ BLZ: _____
bei der

(genaue Bankbezeichnung)
mittels Lastschrift einzuziehen.

_____, den _____ Unterschrift: _____